Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 45

Illustration: Ansermet - der prädestinierte Interpret von Nietzsches Zarathustra
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ansermet — der prädestinierte Interpret von Nietzsches „Zarathustra“

Der Durch

Wissen Sie, was ein Baubold oder ein Zahnradsonderling ist? Vermutlich nicht. Nun, der Baubold ist ein Architekt und der Zahnradsonderling ist ein Zahnradspezialist.

Früher versetzten mich solche verdeutschte Wörter in Erstaunen, aber seit kurzem bin ich Schüler einer technischen Schule. Dort lernen wir nebst Algebra und Physik, wie man sich richtig ausdrückt.

Wir vernehmen, daß man nicht Sofa, oder Divan, sondern Sitzliege oder Polsterliege sagt. Der Jurist wird zum Rechtsbold und der Elektriker zum Glitzner. Die Lokomotive wird «der Zieh» genannt. Ist sie elektrisch, so ist sie ein Glitzzieh, während die Dampflokomotive der Dampfzieh heißt. Es gibt keine Hydrantenpfosten mehr; diese Einrichtung wird «der Zapf» getauft. Es würde mich nicht wundern, wenn das Lexikon zum Weiß würde, wo es doch alles weiß. Der Flirt soll in Liebesbastelstunde umgeändert worden sein und der Tea-Room heißt die Süßspeisewirtschaft.

Im allgemeinen ist die Jugend für Neuerungen empfänglich. Mit diesen Aenderungen jedoch hat der Deutschlehrer unsern Widerspruchsgeist wecken können.

Eines Tages kündigt er uns einen Kurzaufsatz über irgend ein Maschinenelement an. Wir sollten ihm auf die nächste Stunde zehn Themen vorschlagen. Der Klassenchef sammelt nach der Stunde die Vorschläge: der Niet, die Kette, das Rad, die Schraube usw. Trotz angestrengtestem Nachdenken finden wir nur neun passende Themata. Da schlägt der Witzbold der Klasse als zehntes Thema vor: der Durch. Was das war, wußten wir nicht. Auf unser Befragen hielt er uns einen Vortrag über den Durch.

«Der Durch ist etwas, das es nicht gibt. Wir wollen damit nur Harun al Raschid — so hieß der Deutschlehrer — foppen. Wir definieren jetzt den Durch als die Durchdringung von zwei Löchern.» Alle waren im klaren.

Deutschstunde. Der verlangte Zettel mit den Vorschlägen liegt auf dem Lehrerpult. Harun al Raschid tritt selbstsicher wie immer in das Zimmer, ergreift den Zettel und liest: der Niet, die Kette, der Durch . . ., was mag das wohl sein? Als Fachmann auf dem Gebiet der Verdeutschung darf ich doch meine Schüler darüber nicht befragen. — Geistesblitz! Schlau wie ich bin, stelle ich dieses Thema, dann treffe ich zwei Fliegen auf einen Schlag. Erstens denken dann die Schüler, ich kenne mich aus, und zweitens weiß ich dann, was der Durch eigentlich ist. Er steht auf und schreibt an die Tafel: DER DURCH.

Zwanzig Federn kratzen über das Papier: Der Durch ist die Durchdringung zweier Löcher beliebigen Querschnittes. Man unterscheidet Treffdurch und Vorbeidurch. Beim Treffdurch schneiden sich die Mittellinien, beim Vorbeidurch nicht. Beide kann man in Senk-, Schräg- und Gehrungsdurche unterteilen. In die Gattung der Vorbeidurche gehört auch der Paralleldurch usf.

Am Ende der Stunde wandert Harun al Raschid, der Reformer, hocherhobenen Hauptes in seine Klause um den Fang zu besichtigen. Dann geht er zum Lehrer für Maschinenelemente und frägt ihn, ob er wisse . . .? Nein, er weiß es nicht. Er hat um die Jahrhundertwende studiert und damals gab's so etwas noch nicht. Außerdem sei es ihm vollkommen gleichgültig, was man im Norden für recht halte. Andere Lehrer werden angefragt, doch niemand schätzt Gespräche über Dinge, die er nicht weiß.

Nummer elf gibt Auskunft, aber nicht darüber.

Fachweiße werden aufgeschlagen ... vergeblich.

Auf dem Schulhof lacht man. Dieses Lachen dringt weiter in die Lehrerzimmer. Ob aber der mächtige Herrscher Harun al Raschid es erfahren hat, weiß ich nicht.

Heuel

Zwei mal Räblus:
ZÜRICH
Stüssihofstatt 15
Tel. 24 16 88
RÄBLUS STUBE-BAR
BERN
Zeughausgasse 5
Tel. 39351
Zwei mal ganz prima!